

Mediapark Köln

Jean Nouvel

In dem Gebäudekomplex für den Mediapark befinden sich Büros, ein Luxushotel, Wohnungen und eine Einkaufsgalerie. Die Fassaden sind mit Ausnahme der Nordfassaden als gläserne ‚Bildschirme‘ konzipiert, auf denen unterschiedlichste Elemente Informationen aussenden.

Die Glashaut dieser Bildschirme ist mit verschiedenen, grauen Mustern bedruckt. Aussparungen aus transparentem Glas lassen das Tageslicht oder auch dichte Farbbotschaften künstlicher Lichtquellen wie Autoscheinwerfer ungefiltert eindringen. Markenzeichen und Firmenlogos sind ein dominierendes Element der Fassadengestaltung. Zudem sind an verschiedenen Stellen in die Fassaden unterschiedlich große, sich über mehrere Fassadenelemente erstreckende Bildschirme integriert. Die Bildschirme befinden sich ca. 1,50-2,50 m hinter der Fassade, um dieser eine Tiefe zu verleihen.

Die innenräumliche Aufteilung wird durch graphische Mittel, durch auf die Fassaden angebrachte Linien und Zahlen zum Ausdruck gebracht. Die Geschossdecken werden durch hinter der Glasfassade liegende, mit farbigem Neonlicht beleuchtete Spiegelbänder markiert. Die vertikale Erschließung der Treppen und Aufzüge bilden dynamische Vektoren aus farbigem Licht. Ebenso sind die Menschen im Inneren Teil des ‚Bildschirmprogramms‘. Starkes, hartes Licht läßt die Silhouetten der Menschen erscheinen, die sich der Fassade nähern. Diese sich horizontal bewegenden Elemente bilden einen Gegensatz zur vertikalen Dynamik der Aufzüge.

Die Nordfassaden sind aus klarem, nichtbedrucktem Glas und lassen im Gegensatz zu den zweidimensionalen Bildschirmen der übrigen Fassaden die Aktivitäten im Gebäude dreidimensional erscheinen.

Jean Nouvel

Markenzeichen und Firmenlogos dominieren das Erscheinungsbild des Gebäudes. Graphische Zeichen markieren die innenräumliche Aufteilung auf der Fassade.

Es gibt vier Schlüsselbegriffe, die zum Verständnis dessen, was Moderne für Jean Nouvel bedeutet, beitragen können: Spannung, Screen, Interface und Montage.

Spannung ist das, was für ihn die zeitgenössische Entwicklung eines Objekts kennzeichnet: sie trägt zumindest zum Teil dazu bei, das gesamte Erscheinungsbild der Struktur zu vereinheitlichen. Das wird besonders deutlich an Autos oder Flugzeugen. Die Objekte gewinnen dadurch an Dichte und Kompaktheit.

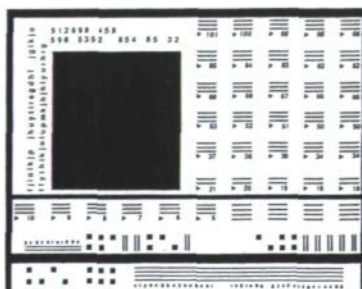
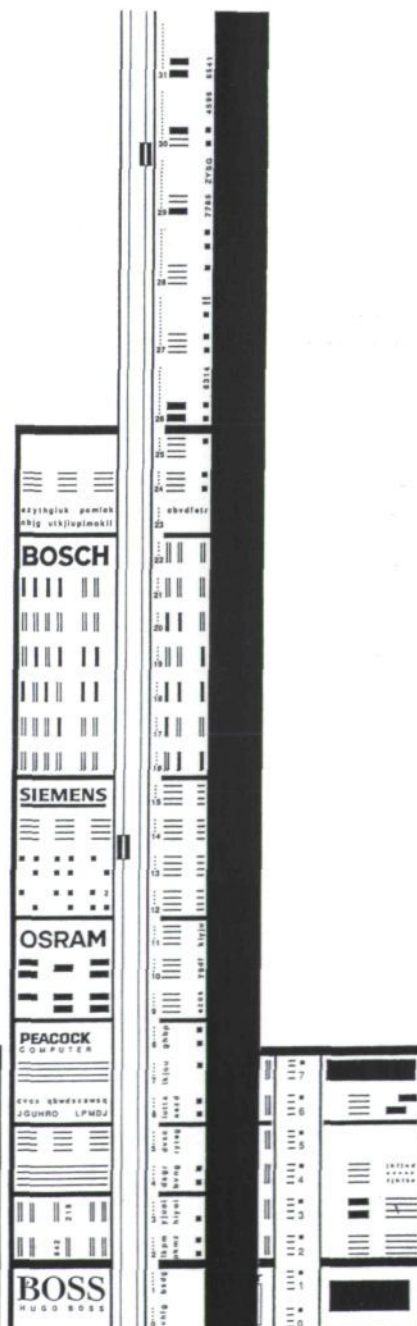
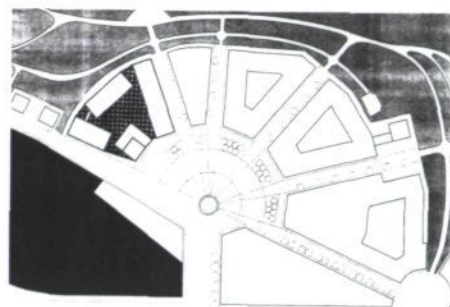
Screen: Hierbei handelt es sich um ein außergewöhnliches Phänomen, welches mit einer relativ neuen, für unsere Zeit spezifischen Ästhetik verbunden ist, die vor allem in sämtlichen Bereichen der Kommunikation zum Ausdruck kommt: gerasterte Photographien in Zeitschriften, Vierfarbdruck, Video, Fernsehschirme usw.

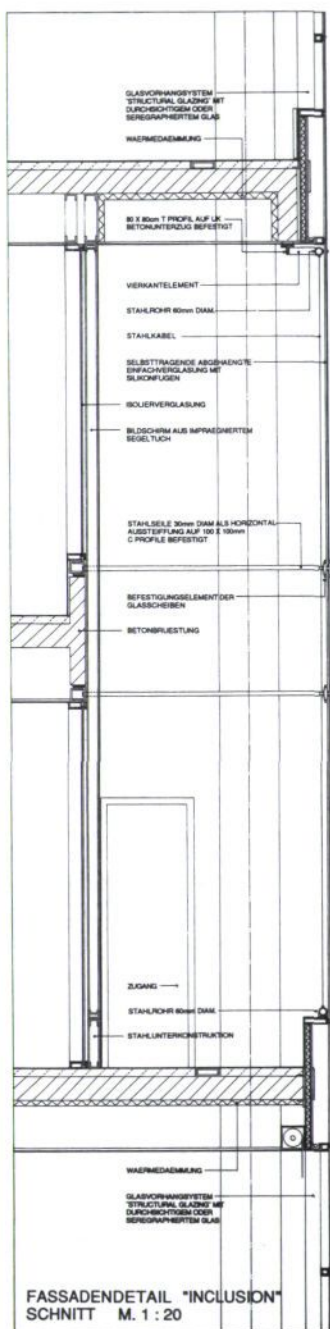
Interface: Der aktuelle Ausdruck dessen, was heute eine Wand ist. Wände dienen immer weniger dazu, Räume einzuschließen, und werden mehr und mehr zu einem Medium der Übertragung – entweder durch größere oder kleinere Poren oder durch die Informationen, die sie in ihrem Innern darstellen.

Und schließlich die Montage: ein Prinzip der Sparsamkeit und Reduzierung, das wir aus der Kinematographie übernommen haben. Bei einem Film ist es sinnlos, den gesamten Ablauf einer Handlung zu zeigen; einige wenige Schlüsselbilder oder -szenen sind völlig ausreichend – wir haben gelernt, die notwendigen Verbindungen im Kopf selbst herzustellen und alles übrige zu ergänzen. Warum sollte das gleiche nicht auch für Räume möglich sein?

Patrice Goulet

Jean Nouvel hat die Baumassee in 4 Körper aufgespalten.





An den Brüstungselementen aus schwarz lackiertem Aluminiumblech sind 20 cm hohe Spiegelbänder befestigt, die mit farbigem Neonlicht beleuchtet sind und die Geschoßdecken auf der Fassade kennzeichnen.



FASSADENABW

Die großen sich über mehrere Geschosse erstreckenden 'Bildschirme' aus farbig bedrucktem Segeltuch können ausgewechselt werden.

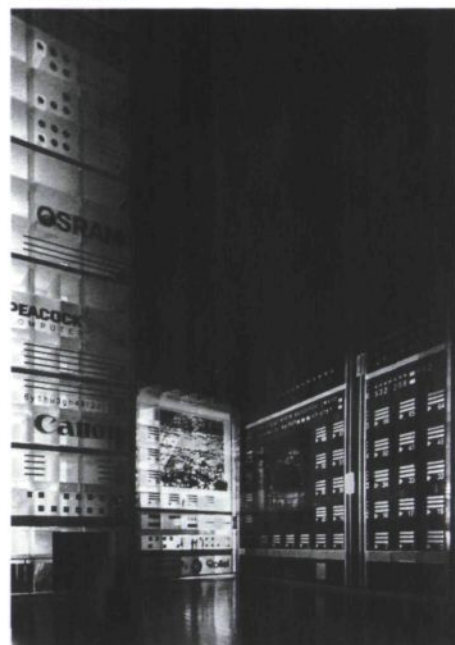
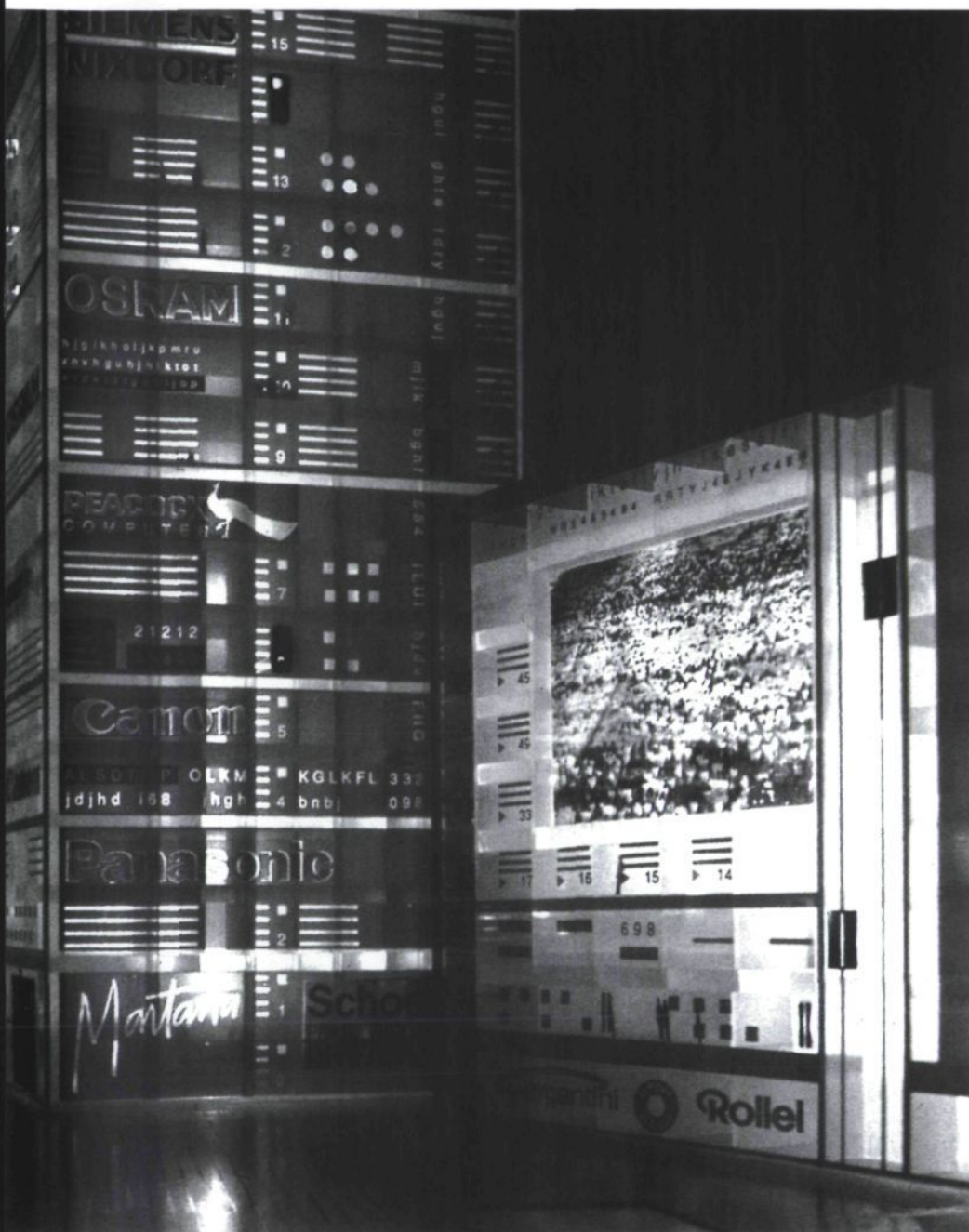


Die Aufzüge bilden dynamische Vektoren aus farbigem Licht.



Starkes, hartes
Licht läßt auf der
Glashaut die Silhou-
etten der Menschen
erscheinen, die sich
der Fassade nähern.

Die Glasfassade ist
grau bedruckt. Die
Ziffern auf der Fas-
sade entsprechen
der Raumaufteilung
im Inneren.



Ein sich über die ge-
samte Gebäudehöhe
erstreckender Luft-
raum bildet die
Ecke zum Platz.



Die Nordfassade aus
transparentem Glas
erlaubt Einblicke in
das Innere des Ge-
bäudes.